

Was also ist dran an diesen eklektizistischen kleinen Maschinen, diesen Repliken von Patek Philippe, Audemars Piguet, Vacheron Constantin? Oder gar an der zweiten Reihe, den künstlich reanimierten Blancpain, Lange, Breguet? Gerne würde ich es qualifiziert von ihnen erfahren!

Abschließend möchte ich gerne noch versichern, seit jeder mechanische Armbanduhren hoher Qualität zu schätzen, auch über ungezählte zu verfügen. Allerdings limitiert durch die technische Vernunft, die etwa Rolex an den Tag legt: Der Rolex-Käufer braucht 3 Zeiger und ein Datum, Schluss ist. Wenn er total überkandidelt ist, bekommt er eine zweite Zeitzone dazu oder (fakultativ, nicht zusätzlich) einen Chronographen.

Wenn er den Jewelligen Sternenhimmel vor seinem Schlafzimmerfenster auch von seiner Armbanduhr ablesen will, wird Rolex ihn an Seiko verweisen, die das mittels eines Elektronik-Chips bestimmt gerne und preiswert möglich machen.

Michael Deike, Berlin

► Sehr geehrter Herr Deike, vielen Dank für Ihre Stellvorläge zu einer neuerlichen Leserdiskussion. Sie werden sicher verstehen, dass man zu den angeschnittenen Themen auch gänzlich anderer Meinung sein kann, und aus diesem Grunde werden Sie in unserer Zeitschrift niemals einen „grundsollide gemachten Artikel“ darüber lesen, „wie Arnold oder Breguet heute Uhren bauen würden.“ Aber es wird Sie vielleicht interessieren zu lesen, wie Robert Grenubel und Stephen Forsey sich dem Thema Tourbillon in der Armbanduhr genähert haben (siehe Artikel ab Seite 96). Nicolas G. Hayek, Präsident der „künstlich reanimierten“ Marke Breguet, ist übrigens überzeugt, dass Breguet, würde er heute leben, die Swatch erfunden hätte. (Red.)

AUSGEZEICHNETE QUALITÄT

Gratulation zu Ihrer letzten Ausgabe von ArmbandUhren. Ich musste mein Exemplar sogar zwei Mal verschenken, weil das Front-Bild mit der wunderschönen Yacht-Master und der Bericht über Chronometer auf so reges Interesse meiner Kunden stießen. Zum Glück hatte unser Kiosk genügend Exemplare auf Lager, sodass ich doch noch zu meiner eigenen Ausgabe kam. Es war sehr interessant,

wieder einmal etwas über die Marke Rolex zu lesen und in Ihrem Heft mehr zu erfahren. Wieder ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität dieser tollen Uhren und die umfangreichen Informationen in Ihren Heften – weiter so!

Grüße aus der Schweiz – Heimath der Uhren-

Roger Bucher, Luzern

EINE PANERAI FÜR OMERIS

Volker Wiegmann, der mit Freunden in Frankfurt und Köln den Panerai-Sammler-Event „P-DAY“ organisiert, hat der Redaktion einen netten Brief geschrieben und von einer geradezu stührenden Story berichtet, die sich über den Zeitraum von gut einem Jahr abgespielt und kürzlich ein erfreuliches Ende gefunden hat.

Im letzten Jahr haben wir in Italien beim Panerai-Sammler-Treffen in Viareggio unseren Freund Omeris Arpesella (91 Jahre) getroffen, den wir bereits seit 2003 von den Treffs in Italien kennen. Traurig berichtete er uns davon, dass seine Radiomir Panerai «California Dial» im Monat zuvor gestohlen worden war. Er hatte diese Uhr seit 1942 getragen, als er bei den Gamma-Froschmännern im Einsatz war. Ein unersetzlicher Verlust, nicht nur materiell, sondern auch emotional.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften an:

**Redaktion ArmbandUhren
Leserbriefe
Friesenheimer Str. 18
68169 Mannheim
E-Mail: P.Braun@heel-verlag.de**

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe im Interesse der Meinungs Vielfalt zu kürzen.

Wir waren sehr traurig, ja regelrecht schockiert, als wir von dieser Nachricht hörten. Gemeinsam mit meinem Panerai-Freund Diego Gabathuler aus der Schweiz habe ich im Panerai-Forum www.panerai.com um Mithilfe gebeten, um Omeris eine neue Radiomir zu schenken, um ihm ein Stück seiner persönlichen Geschichte zurückzugeben. Die Resonanz war überwältigend, und innerhalb von 14 Stunden hatten wir das nötige Geld für den Neukauf einer Radiomir Base (PAM210) zusammen. Leider war es uns nicht möglich, Omeris während des Treffens im letzten Jahr die Uhr persönlich zu überreichen, aber Club-Chef Piero Lapiana von den italienischen Panerai-Sammlern war die Ehrzuteil, die Uhr zwei Wochen später an Omeris Arpesella zu übergeben. Unser Versprechen an alle Spender war es, dass wir in diesem Jahr Omeris Arpesella in La Spezia im Marine-Museum treffen wollten, um ihm eine Gedenkplakette mit allen Namen und Ländern der Spender (70 aus aller Welt!) zu überreichen. Gesagt, getan: Mitte Mai 2006 war es endlich soweit, und nach einem Jahr haben wir Omeris wieder getroffen. Er war sehr glücklich und es war für uns alle ein sehr bewegender Moment, als Omeris durch die Plakette bewusst wurde, wie viele Sammler für ihn etwas getan hatten.

